



*Der Prozess des strukturistischen Malstils
am Beispiel von Mauro Camenisch.
Es handelt sich immer um dasselbe Bild,
das weiterentwickelt wird.
Bilder Francesca Mark*

SCHICHT UM SCHICHT ZUM «STRUKTURISTISCHEN» KUNSTWERK

Am Montag, 27. Oktober, fand in der Schule in Donat eine Bilderausstellung der Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse statt. Gegen drei Uhr füllte sich der Eingangsbereich des Schulhauses – an der weissen Wand hingen alle Bilder in schönen Holzrahmen. Zuerst erklärten die Kinder, was sie während der zehn Lektionen vor den Herbstferien gemacht hatten. Da-

nach erklärte Sandra Zellweger, die Leiterin des Projekts, wie das strukturistische Malen funktioniert.

Mauro Camenisch aus der zweiten Klasse stellte sein Werk dem «Pöschtl» zur Verfügung und erzählte mit einem Lächeln: «Das Malen mit flüssigen Farben gefiel mir am besten.» Auch andere Kinder erinnern sich sehr positiv an das Malprojekt.

Unter Leitung von Sandra Zellweger, Kursleiterin der «Stoffelsconception» Andeer, lernten die Kinder, wie das strukturistische Malen funktioniert: Aus einfachen Linien und Formen entstanden Schicht um Schicht komplexe Bildstrukturen. Zuerst teilten sie das Blatt mit einer Linie, malten auf einer Seite runde, auf der anderen eckige Formen und überzogen alles mit

Projektleiterin Sandra Zellweger zeigt den Schülern und Schülerinnen, wie sie Kontraste mittels Farben und Mustern erschaffen.



weisser Acrylfarbe. «Das macht man, damit das Bild nicht zu dunkel wird und um einen speziellen Effekt zu erzeugen – wenn die Wassermoleküle verdunsten, entstehen zwischen den Schichten kleine Tunnel», erklärt Sandra Zellweger. Wenn Licht hineinfällt, kann man durch die Struktur teilweise hindurchsehen. Verschiedene Schichten aus flüssiger Farbe, wasserfesten Filzstiften, Farbstiften und Ölkreide ergeben bei jedem Werk einzigartige Resultate. «Eine festgelegte Anzahl an Farbschichten gibt es nicht; je mehr es sind, desto aussergewöhnlicher wirkt das Bild am Ende», erläuterte die Kursleiterin.

Schliesslich wird das Bild mit Lack überzogen, um die Farben zu erhalten. Gemeinsam mit drei weiteren Mitgliedern gründete Sandra Zellweger in Andeer die «Stoffelsconception». Dort werden Malkurse im strukturalistischen Stil angeboten. Felix Stoffel, dem Begründer der strukturalistischen Kunst, wurde 1982 klar, dass es oft einfacher ist, etwas zu zerstören, als es neu zu erschaffen – und dass gerade in diesem Neubeginn eine besondere Kraft liegt. Das ist die Philosophie des Strukturalismus: sich mit wenigen Erwartungen an das Ergebnis auf den Prozess einzulassen. Aus einfachen Mustern ent-

wickelt sich mit jeder neuen Schicht ein Spiel aus Struktur und Zufall. Mitunter erkennt der Maler im Verlauf etwas Konkretes, Ausbaufähiges. Felix Stoffel ist überzeugt, dass jede und jeder, die oder der will, ein strukturalistischer Künstler sein kann. Vorkenntnisse sind nicht nötig – jede Person kann diesen Stil erlernen und sich künstlerisch weiterentwickeln. So haben auch die Schülerinnen und Schüler gezeigt, dass sie Künstlerinnen und Künstler sind – jedes Kind auf seine eigene Art. Genau so, wie es dem Wesen der «Structurist Art» entspricht.

FRANCESCA MARK

ANDEER: BEITRAG FÜR DIE TAMBO FINANZ-INFRA AG

pd/so. Die Stimmberechtigten von Andeer haben am Mittwoch, 29. Oktober, an ihrer Versammlung der Tambo Finanz-Infra AG einen einmaligen Beitrag in Höhe von 250 000 Franken zugesprochen. Damit beteiligt sich Andeer an der geplanten Beschneidungsgesellschaft der Regionsgemeinden für die Beschneidung im Skigebiet Splügen. Der Beitrag ist allerdings niedriger als der von der Splügen-Tambo AG gewünschte. Diese hatte 325 000 Franken vorgeschlagen. Als Grund für die Reduktion werden die in Andeer selbst anstehenden Investitionen genannt. In einem anderen Traktandum hat die Versammlung die Ortsplanung Andeer

mit einer Gesamtrevision der Nutzungsplanung unter Berücksichtigung einiger Anträge genehmigt. Mit den Änderungen werden unter anderem die Bauzonengrössen an die Bevölkerungsentwicklung angepasst, die Siedlungsentwicklung nach innen wird gefördert und eine Bauplanung umgesetzt. Das Baugesetz wird zudem mit dem kantonalen Raumplanungsgesetz abgestimmt, aktualisiert und ergänzt.

Mit der Revision sind auch die ortsplanelischen Grundlagen für den Bau der bei Andeer geplanten Autobahnkapelle geschaffen worden. Für das vom Basler Architekturbüro Herzog und de Meuron

entworfene Projekt wurde eine Zone für öffentliche Bauten und Anlagen eingeführt und die Erschliessung definiert. Sobald die Umzonung rechtskräftig ist, will die Stiftung Autobahnkirche Andeer-Val Schons das Baugesuch einreichen. Die Stiftung hat bislang erst rund die Hälfte der für den Bau nötigen Mittel von rund acht Millionen Franken beisammen.

Nun hoffen die Stiftungsverantwortlichen, dass eine rechtskräftige Baubewilligung für das Projekt helfen wird, den restlichen Betrag zu beschaffen. Das von der Gemeinde erteilte Baurecht ist nur noch bis Ende Jahr gültig und muss danach verlängert werden.